

"Handelsblatt.com

Solarbranche dringt auf Schutz vor Billigkonkurrenz von *Martin Murphy*

Dienstag 22. September 2009, 18:41 Uhr

Die deutschen Solar-Hersteller müssen sich gegen immer stärker werdende chinesische Konkurrenz auf dem Heimatmarkt erwehren. Nun fordert der Branchenverband Eurosolar neue Qualitäts- und Umweltstandards bei den Förderkonditionen. Im Gegenzug könnten die Subventionen sinken.

HAMBURG. Die deutsche Solarindustrie macht sich für eine Änderung des Förderprogramms EEG stark. Aus Sicht der Firmen sollten Subventionen für die Anschaffung von Solarmodulen gesenkt werden, da deren Preis ohnehin stark gesunken ist. Zugleich schlägt die Industrie vor, in dem Programm neue Qualitäts- und Umweltkriterien festzuschreiben. Damit will sie unter anderem chinesischen Solarkonzernen den Zugang zum deutschen Markt erschweren. "Wer für verseuchte Flüsse sorgt, sollte nicht von deutschen Förderprogrammen profitieren", sagte der SPD-Politiker und Energieexperte Hermann Scheer am Rande der Photovoltaikmesse PVSEC in Hamburg. Scheer ist

Präsident des Branchenverbandes Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien (Eurosolar).

Scheer drängt auf die Verknüpfung von Umweltstandards an die Förderung durch das Erneuerbaren-Energien-Gesetzes (EEG). Darin sind die Subventionen für die Stromgewinnung aus Wind und Sonne festgelegt. "Auch sollte für Module eine Garantiezeit von 20 Jahren gewährt werden", sagte der Verbandsrepräsentant. Vertreter von Solarworld (...) und Conergy (...) stellten sich hinter die Forderung von Scheer. "In der Förderung sollten auch Qualitätskriterien festgeschrieben sein", sagte Tim Meyer, bei Conergy für die Technik verantwortlich.

Der Eurosolar-Präsident betonte zwar, dass mit den Förderstandards nicht einzelne Länder benachteiligt werden sollen. In Endeffekt zielt der Vorschlag aber darauf, den Druck durch kostengünstige Anbieter aus China zu mindern. Nach Angaben von Branchenexperten hinken die meisten chinesischen Firmen bei Umwelt- und Sozialstandards hinter der deutschen Konkurrenz her. Sie müssten ihre Produktion nachrüsten, um mögliche neue Standards auf dem deutschen Markt zu erfüllen. Deutschland ist derzeit der weltweit wichtigste Solarmarkt, auf dem die chinesischen Solar (...) -Schwergewichte Yingli und Suntech einen jährlichen Umsatz in dreistelliger Millionenhöhe erzielen.

Betroffen sein könnte von einer Neuregelung aber auch der US-amerikanische Anbieter First Solar, in dessen Dünnschichtmodulen Cadmium verarbeitet ist. Der Konzern kann seine Module derzeit deutlich billiger anbieten als die Hersteller von kristallinen Anlagen und ist damit einigen Solarmanagern wie Solarworld-Chef Frank Asbeck ein Dorn im Auge.

Im Gegenzug für die Einführung neuer Umwelt- und Qualitätskriterien bietet die Branche eine schnellere Absenkung der Solarsubventionen an. Bislang ist im EEG eine jährliche Absenkung von bis zu zehn Prozent vorgesehen. "Eine einmalige zusätzliche Degression von bis zu 15 Prozent halte ich für sinnvoll", sagte Solarworld-Chef Frank Asbeck.

Der Bundesverband Solarwirtschaft zeigt sich offen für eine Sonderdegression, allerdings zu einem späteren Zeitpunkt. "Zunächst brauchen wir Gewissheit, dass der Markt tatsächlich nach Abklingen der Wirtschaftskrise nachhaltig weltweit wieder in Fahrt kommt", erklärte Verbandschef Carsten Körnig.

Nach Angaben aus Branchenkreisen wurden bereits erste Gespräche mit der Politik geführt, allerdings ist eine zügige Lösung nicht in Sicht. Erst müsse man abwarten, was die Bundestagswahl am kommenden Sonntag bringe, sagte ein Manager einer Solarfirma. "Innerhalb der Branche sind sich aber viele einig, dass eine Sonderdegression kommen sollte." Es gehe auch darum, dass die positive Stimmung innerhalb der Bevölkerung nicht zu Lasten der Solarenergie kippe.

Platz für eine zusätzliche Absenkung der Solarzuschüsse gäbe es: Die Preise für Solarmodule sind seit Herbst um bis zu einem Drittel gefallen. Grund dafür war eine Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe für neue Solaranlagen, die zur Verschiebung von Projekten oder sogar zu einer Absage geführt hat. Die Kreditklemme hat sich offenbar gelöst. "Wir produzieren derzeit am Limit, nennenswerte Lagerbestände haben wir nicht", sagte Asbeck. Auch der zuletzt stark gebeutelte Solarkonzern Conergy verspürt eine Marktbelebung. "Wir haben eine sehr starke Nachfrage, und die wird sich auch in das Jahr 2010 ziehen", sagte Deutschlandchef Norbert Apfel.

Um von der steigenden Nachfrage zu profitieren, will Solarworld seine Kapazität in Deutschland rasch ausbauen. Die Modulkapazität am Standort Freiberg (Sachsen) soll auf 450 Megawatt verdreifacht werden, kündigte Firmengründer Asbeck an. "Wir müssen da bauen, wo die Nachfrage ist." In einem nächsten Schritt sollen dann die Fabriken in den USA ausgebaut werden. "Wir spüren schon heute dort ein kräftiges Wachstum", sagte Asbeck. Insgesamt investiert der Bonner Konzern eine Mrd. Euro."